Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1895

130 (2.11.1895)

Visual Library

№ 130. Samstag, den 2. November 1895. 56. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 ℳ 50 ₰.

Anzeiger
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰. Reklamen werden mit 20 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Erstes Blatt.

An Allerheiligen.

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
Ist nicht tod — er ist nur fern. Tod nur
Ist, wer vergessen wird. Zedlitz.

Allerheiligen! Tag dem Andenken unserer teuren Abgestorbenen gewidmet. Wir ziehen nach jenem stillen Ort, wo die sterblichen Hüllen unserer uns im Tode Vorausgegangenen zur letzten Ruhe gebettet wurden, um als Zeichen treuen Gedenkens Blumen auf die Gräber niederzulegen.

Wir begegnen schmerzbewegten Mitmenschen, lesen stumme Klagen in deren Augen; sind es doch so Wenige, die so glücklich sind, nicht den Verlust eines nahen Verwandten, den Heimgang eines lieben Freundes beklagen zu müssen.

Wir werden zu ernsten Betrachtungen über die Vergänglichkeit alles Irdischen hingeleitet. Das große ewige Gesetz der Natur, nach welchem Alles, was Leben und Odem hat, nach einer bestimmten Zeit von der Erde scheiden muß, erfüllt sich täglich vor unseren Augen. Bald da, bald dort greift der unerbittliche Tod in die Reihen unserer Nebenmenschen, hier ein teures Mitglied unserer Familie, dort einen lieben Freund zum Opfer fordernd und berührt hierdurch das uns angeborene Gefühl der Selbsterhaltung auf eine bald mehr, bald minder schmerzliche Weise. Diese täglichen Erlebnisse sollten billig für uns eben so viele Mahnungen an das auch uns unausbleiblich treffende Schicksal sein.

Der Mensch sieht Eltern, Anverwandte und Freunde eingehen in die ewige Heimat, er müht im Leben weiter, der eine um sich Reichtümer zu erwerben, der andere um nur ein mühevolles Dasein zu fristen, aber das gleiche Schicksal hat der Besitzer eines Palastes mit dem ärmsten Hüttenbewohner — die Vergänglichkeit. Das Leben ist uns nicht als Eigentum, sondern aus des Schöpfers Hand zum Nießbrauch verliehen; wir wissen nicht, wann wir es zurückgeben müssen — eine ernste Mahnung von demselben einen solchen Gebrauch zu machen, daß wir im Stande sind, eine Rechenschaft zu bestehen. K.

Offizielle Kriegsdepeschen von 1870/71.

Versailles, 1. Novbr.

Verlust der 2. Garde-Infanterie-Division im Gefechte den 30. Oktober 34 Offiziere, 449 Mann. Fort Valérien feuerte 21. abends und 1. früh sehr lebhaft, ohne daß diesseits irgend welcher Verlust.

von Podbielski.

Versailles, 2. Novbr.

General v. Werder meldet, daß General v. Beyer am 30. vor Dijon hartnäckigen Widerstand fand. Prinz Wilhelm von Baden nahm die Höhen von St. Apollinari und die Vorstädte, worauf der Feind abzog. Am 31. früh wurde die Stadt von der Mairie übergeben. Diesseits 5 Offiziere verwundet. Feindlicher Verlust sehr bedeutend. Vor Paris nichts Besonderes gemeldet.

von Podbielski.

Künheim, 2. Novbr.

Seit heute früh Feuer auf Neu-Breisach aus drei Batterien bei Biesheim resp. Wolfgantzen, auf Fort Mortier aus drei Batterien bei Alt-Breisach eröffnet.

von Schmeling.

Landtags-Wahlen.

Mosbach, 30. Okt. Bei der heutigen Landtagswahl wurde Consul Weber (nat.-liberal) aus Heidelberg mit 70 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Das Mandat ist somit den D.-Freisinnigen wieder abgenommen worden.

Müllheim, 30. Okt. Blankenhorn (nat.-liberal) wiedergewählt.

Eberbach, 31. Okt. Zum Landtagsabgeordneten für den Bezirk Eberbach-Buchen wurde Oekonomierat Schmid-Tauberbischofsheim (nat. liberal) mit 62 Stimmen gewählt. Der Bezirk gehörte bisher dem Zentrum an.

Karlsruhe, 31. Okt. Die heute vorgenommene Ersatzwahl (für Kiefer) hatte das Ergebnis, daß Oberbürgermeister Schnetzler (nat.-liberal) mit 260 Stimmen gewählt wurde.

Die Landtagswahlen sind damit beendet. — Hiernach ist die 2. Kammer zusammengesetzt aus: 31 Nationalliberalen, 21 Ultramontanen, 5 Freisinnigen, 3 Sozialdemokraten, 2 Konservativen 1 Antisemiten. Die Nationalliberalen gewannen 1 Sitz, während die Ultramontanen 2 einbüßten.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 1. November.

Im „Reichs- und Staatsanzeiger" wird eine von den preußischen Ministern der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten, der Justiz und des Innern erlassene Anweisung über die Aufnahme und Entlassung von Geisteskranken, Idioten und Epileptischen in und aus Privat-Irrenanstalten sowie über die Einrichtung, Leitung und Beaufsichtigung solcher Anstalten veröffentlicht.

Der Entwurf eines neuen Zuckersteuergesetzes, das neben einer gewissen Kontingentierung auch eine Erhöhung der Ausfuhrprämie vorsieht, ist bereits festgestellt und wird dem Reichstag alsbald nach seinem Zusammentritt zugehen.

Zum Frieden.

Roman von Constanze Lochmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Andy saß leichenblaß, mit geschlossenen Augen auf dem Sessel; die Briefblätter knisterten leise unter ihrer zitternden Hand. Sie hatte nicht laut aufgeschrieen, sie war nicht ohnmächtig niedergesunken, sie schien auch ihren Verstand nicht verloren zu haben. Nur eine dumpfe Angst lag auf ihr und ein qualvolles Grauen vor den Menschen, vor dem Leben, vor sich selbst. Sie war nicht geliebt worden. Sie aber hatte eine starke, große Liebe diesem Manne entgegengebracht, der nicht nur sein, nein, der auch ihr Mörder gewesen, denn was blieb noch von ihr übrig, wenn sie diese Täuschung überlebte? Eine wandelnde Leiche, sonst nichts.

In ihrer dumpfen Qual vermochte sie nicht zu denken. Sie starrte wie leblos vor sich hin, und wenn doch ihr erloschener Blick fast unbewußt das Bild des Gatten streifte, das über dem Schreibtische hing, mit Epheu umlaubt, dann ging's wie ein irres Lächeln durch ihre Züge, und sie stöhnte leise. Aber keine Thräne löste den Jammer, der ihr die Brust zusammenschnürte. Und immer wieder kam die Frage: „Mußt du schweigen? Mußt du auch dies über dich ergehen lassen? Kannst du sein Lob von Anderer Lippen hören und nicht hinausschreien, gellend, markerschütternd: „Ihr lügt ja, Ihr lügt!?"

Endlich, als schon der Morgen graute, als sie sich schwerfällig, mit steifen Gliedern und schwankenden Knien von ihrem Sitz erhob, wurde ihr Antwort auf ihre Frage.

Eine Blutwelle schoß in das bleiche Antlitz, als sie tonlos sprach:

„Er hat mich nie geliebt. O, über die Schmach, gekauft zu werden! Ja, ja, Ihr sollt ihn behalten, den angebeteten Sohn, den ritterlichen Bruder mit dem edlen Herzen: ich will schweigen von meiner Erniedrigung, ich will die Maske weiter tragen. Lügen will ich, wie er! Denn ich kann nicht bekennen, wie ich meine Liebe hingab!"

Sie konnte sich nicht entschließen, ihrem Schwager Erich irgend eine Nachricht zu senden. Nachdem sie das Nötigste zur Fahrt zusammengepackt, verließ sie ihr Heim, um sich nach dem Bahnhof zu begeben. Ihre Tante Ursula, die ihr während der Wintermonate Gesellschaft geleistet, blieb weinend zurück. Andy hatte ihr nur von einem Unglück gesagt, das ihren Mann in Berlin betroffen habe.

Eine Stunde später trat Erich bei Fräulein Ursula ein. Er sah sehr bleich, sehr erregt aus. Er wußte bereits von Andys Reise, denn ein Kamerad hatte sie nach dem Bahnhof fahren sehen. Eine Depesche aus Berlin hatte ihm Nachricht von dem jähen Tode seines geliebten Bruders gebracht. Und er, heimkehrend von seinem Morgengang ins Freie, der köstliche Hoffnungen in seinem Herzen geweckt, mußte wieder einmal die Unzulänglichkeit irdischer Pläne und Wünsche erfahren. In ihm ein Keimen, Duften und Sprießen, Lenzesstimmung und Lenzesallgewalt, und daneben ein Schmerz, der wie Wahnsinn an ihm zerrte. Denn er hatte seinen fröhlichen, sorglosen Bruder sehr lieb gehabt.

Nun dieses furchtbare Ende! Warum? Warum? Würde nicht auch das Weib also fragen, das erst kurze Zeit den Namen „Tettenborn" führte, das noch vor Stunden zu ihm geredet hatte von dem Glück des nahen Wiedersehens?

Hin zu Andy! Gemeinsam wollten sie klagen, gemeinsam den Toten bestatten und dann die

Der „dänische Müllerverein“ hat, wie die dänischen Zeitungen berichten, an die Regierung und den Reichstag Dänemarks den Antrag gestellt, bei der bevorstehenden Zollrevision den Müllern Genugthuung zu verschaffen und ihren Erwerb zu schützen, der Jahr für Jahr zurückgehe und zwar zum Nutzen der Müller in Deutschland, durch die ihnen gewährte Ausfuhrprämie. In der Begründung des Antrages wird u. a. gesagt, daß besonders von Flensburg und Sonderburg aus Dänemark mit deutschem Mehl überschwemmt wurde.

Eine Note des russischen Regierungsboten im nichtamtlichen Teil nennt die Anschauungen der Preßorgane des Auslands vernünftig, welche die Lösung der armenischen Frage eigentlich nicht England, sondern den 3 Mächten zusammen zuschreiben. Frankreich und Rußland wollten die christlichen Interessen sichern, die die Türkei trotz dem Berliner Vertrag vernachlässigte. Beim Zusammenwirken der Mächte fehlte diesmal das Vertrauen in die Aufrichtigkeit Englands, dessen zweideutige Politik, welche beinahe die Frage der Teilung der Türkei berührte, alle Orientinteressenten empörte. Niemals habe sich Europas Mißtrauen so handgreiflich geäußert, und das sei kein Ruhm für Englands Toryregierung und Presse.

Die Pforte hat ein Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande gerichtet, in welchem erklärt wird, die Armenier hätten jüngst Unruhen in den Provinzen hervorgerufen. Die Ordnung sei jetzt wieder hergestellt, ausgenommen im Bezirk von Buiburt, wo eine Bande von 400 bewaffneten Armeniern die Muhamedaner bedrohe. Meldungen aus amtlicher türkischer Quelle berichten, daß sich 26000 Armenier im Distrikte von Zeitun im Aufstand befinden, die jüngsten dortigen Kämpfe hätten hiermit im Zusammenhange gestanden. Die Pforte habe die Einberufung eines Teiles der Reserven und die Zurückberufung der beurlaubten Mannschaften aus den 6 Vilajets beschlossen, in welchen Reformen eingeführt werden sollen. Der Mangel an Geld erschwert jedoch die Mobilisierung.

Ausbrüche der zwischen den Armeniern und Türken herrschenden Erregung erfolgten in den letzten Tagen in Karput, Gumuschchane, Baiburt und Bitlis. Die blutigen Vorgänge in den letztgenannten 2 Städten am 25. Oktober werden amtlich auf Angriffe der Armenier zurückgeführt, die Vorgänge in den erstgenannten Städten, entgegen anderweitigen Nachrichten, von türkischer Seite als unbedeutende Reibereien dargestellt. Aus verschiedenen andern kleinasiatischen Vilajets werden blutige Vorgänge gemeldet. Die Fortsetzung derselben gilt als wahrscheinlich. In den meisten Meldungen werden die Türken als angreifender Teil bezeichnet.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde Bezirksingenieur Friedrich Meythaler in Mannheim der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues als Hilfsarbeiter zugeteilt.

Karlsruhe, 31. Oktbr. Nach der heute erschienenen Nummer 35 des „Staatsanzeigers“ wird der Landtag auf Dienstag, den 12. November d. J. einberufen.

München, 31. Oktbr. Im Ministerium des Aeußeren ist heute zwischen dem badischen Bevollmächtigten, Ministerialdirektor Oswald, und dem württembergischen Bevollmächtigten Baudirektor v. Fuchs und Direktor Majer, ein Staatsvertrag über Herstellung einer Bahnverbindung von Lindau nach Friedrichshafen vorbehaltlich der beiderseitigen allerhöchsten Genehmigung abgeschlossen und vollzogen worden. Die Bahn soll nach den Normen der Haupteisenbahnen ausgeführt werden.

Berlin, 30. Oktbr. Der Kaiser sandte an das Gardeschützenbataillon heute folgendes Telegramm: „Erinnere mich heute dankbar der braven Gardeschützen am Tage von Le Bourget.“ Der Kaiser trifft heute Abend 6 Uhr in Lichterfelde ein. Prinz Friedrich August von Sachsen, welcher der Erinnerungsfeier des Gardeschützenbataillons persönlich beiwohnt, sandte dem Offizierkorps sein Porträt, Kniestück, in kostbaren Rahmen.

— 31. Okt. Der Bundesrat nahm den Antrag, betreffend die Feststellung des Ruhegehalts der Reichsbeamten, an.

— 31. Okt. Die „Konserv. Korr.“ erklärt die Nachricht, daß der Abgeordnete v. Manteuffel im Laufe des Monats November in München eine Versammlung halten wolle, um die bayerischen Bauernvereinigungen an den Bund der Landwirte anzugliedern, für falsch.

Kiel, 31. Okt. Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen veröffentlicht eine Kundgebung, in der sie aus warmem Herzen allen denen Dank sagen, welche durch opferwillige Unterstützungen, Rat und That zur Förderung des Seemannshauses beigetragen haben. Die Kundgebung schließt mit den Worten: „Möge das Seemannshaus eine gern besuchte und liebe Heimstätte für unsere Seeleute werden; möge es in reichem Maße ihrer sittlichen Wohlfahrt dienen und dazu beitragen, daß den deutschen Seeleuten jene Anerkennung, Achtung und moralische Hochstellung erhalten bleibe, welche sie überall in der Welt zu erwerben gewußt haben.

Eckernförde, 30. Oktbr. Heute Nachmittag 5 Uhr wurde hier das vom Kaiser gestiftete Denkmal für die bei Missunde im Jahre 1864 gefallenen Preußen feierlich eingeweiht. Die Weiherede hielt Hauptpastor Nissel. An der Feierlichkeit nahmen Teil Landrat v. Bülow, Baurat Kirstein, sowie Vertreter der Stadt, Kriegervereine und eine zahlreiche Volksmenge.

Ausland.

Paris, 30. Oktober. Heute begann vor dem Zuchtpolizeigerichte der Prozeß gegen den der Spionage angeklagten ehemaligen Polizeikommissär Schwartz und Frau. Die Oeffentlichkeit ist ausgeschlossen. Fünf Advokaten lehnten nacheinander ab, die Verteidigung des Schwartz zu übernehmen, da sie nicht in einem Spionageprozeß plädieren wollten. Endlich mußte die Advokatenkorporation von Amtswegen zwei Verteidiger bestellen.

Petersburg, 31. Oktbr. Nach einer Meldung der „Nowoje Wremia“ räumen die Japaner Liaotung und ziehen ihre Truppen in großen Abteilungen von dort zurück. — Lantschau, die Residenz der Provinz Kamsu in Nord-China, ist von den muhamedanischen Insurgenten erobert worden. Die Insurgenten schlagen überall die Regierungstruppen; sie beabsichtigen, ein unabhängiges Königreich zu bilden. In Kaschgar und in den anderen Provinzen sollen Truppen gegen die Insurgenten ausrücken. Die geheimen Gesellschaften in Central-China vereinigten sich mit den Muhamedanern.

Verschiedenes.

* **Sinsheim,** 1. Nov. Herr Hugo Schwarz von Helmstadt wurde nach bestandener theologischer Prüfung unter die evang. Pfarrkandidaten aufgenommen. — Herr Finanzpraktikant Karl Dietrich, Steuerkontroleur in Achern, wurde in gleicher Eigenschaft dem Gr. Finanzamt Sinsheim zugeteilt. Ferner auf Grund der im Sept. d. J. in Karlsruhe vorgenommenen Finanzassistentenprüfung u. a. die Herren: Heinrich Hauck von Reichartshausen und Jos. Reinbolz von Hoffenheim unter die Zahl der Finanzassistenten aufgenommen.

* **Sinsheim,** 1. Novbr. Von allgemeinem Interesse ist ein Schriftchen, welches der Vorstand des bayerischen Feuerwehrverbandes soeben an Behörden und Erziehungsanstalten versendet. Danach wurden in den 8 Jahren von 1879 bis 1886 allein in Deutschland rund 6000 Brände durch Kinder verursacht und dadurch an ca. 13000 Gebäuden ein Schaden — mit Einrechnung von Schaden an Mobiliar ꝛc. — von 24 Millionen Mark, also pro Jahr 3 Millionen Mark gestiftet. Rechnet man noch dazu den durch Kinder herbeigeführten Feuerschaden von 1862 bis 1878, der auf rund 42 Millionen Mark bewertet wird, so hätte das deutsche Nationalvermögen durch Brandstiftung seitens der Kinder in dem Zeitraum von 1862 bis 1886 eine Einbuße von nicht weniger als 66 Millionen Mark erlitten. Die Kinder können daher in der Schule und zu Hause nicht genug auf die Gefährlichkeit der Zündhölzchen und des Feuers aufmerksam gemacht werden. Hingegen muß die Aufbewahrung der Zündhölzer an einem Ort, der den Kindern nicht zugänglich ist, von gewissenhaften Eltern stets als Hauptpflicht im Auge behalten werden.

* Beim Aufschlagen seiner Scheuer wurde am Dienstag Abend ein junger Mann, namens Friedrich Ziegler in **Neidenstein,** durch ein herabfallendes Holzstück lebensgefährlich verletzt. Der Unglückliche wurde bewußtlos vom Platze getragen.

— **Neckargemünd,** 29. Okt. Nach 27jähri-

---

alte Frau trösten, die den besten ihrer Söhne so früh verlieren mußte.

Er steckte das Telegramm zu sich und gab seinem Burschen die nötigen Befehle. Da erschien schon wieder ein Bote vom Telegraphenamt.

„Ihre Frau Mutter leichten Schlaganfall gehabt, kommen Sie sofort!“ lautete die Botschaft des alten Hausarztes in Pohlwitz.

Auch das noch! Und vielleicht wußte die Mutter schon . . .

Er stürzte fort. Erst zum Oberst, Urlaub zu erbitten, dann zu Andy, die er noch zu treffen hoffte. Doch er wurde bei Oberst von Warmholz nicht sofort vorgelassen, und als er endlich das Haus verließ, belehrte ihn ein Blick auf seine Uhr, daß der Schnellzug nach Berlin bereits abgegangen sei. Kamerad von Fehrenthal hielt ihn wenige Schritte vor Andys Wohnung an.

„Ja, wie sehen Sie denn aus, Tettenborn? Und erst die gnädige Frau? Sie saß in einer Droschke, kaum einer Lebenden gleich. Was ist denn los in Berlin?“

„Mein Bruder ist tot!“ antwortete Erich. Er raste weiter. Er hörte nicht was jener ihm nachschrie, er hatte nur den Wunsch, sich verbergen zu können vor den Menschen, allein zu sein mit seinem Schmerz, seiner Qual. Der geliebte Bruder ein Selbstmörder! Das wars, was ihn packte mit Todesschrecken. Er war ein Mann, er war Soldat. Nicht immer hatte ihn das Leben sanft angefaßt, nicht immer ihm seine Lichtseiten gezeigt. Aber den nächsten Angehörigen solchem Sterben dahingegeben zu sehen, das war furchtbar.

Selbstmord ist Feigheit! Wie oft waren, mit einer gewissen Verachtung im Tone, diese Worte von seinen Lippen gefallen. Nun mußte der blühende Mann, der einzige Bruder, der begabte und wohlgelittene Offizier sich, seine Familie, seinen Stand also beschimpfen aus Mangel an Pflichtgefühl.

Im vollen Laufe fast durcheilte er den Garten der Villa und trat ein paar Sekunden später bei Fräulein Ursula Klinger ein.

Die Dame, eine hohe Fünfzigerin von etwas wehleidigem Gebahren, kam ihm feierlich entgegen geschritten.

„Sie ist fort,“ sprach sie, ihm einen Sessel anbietend, in den er sich schwerfällig niederließ. „Sie ist allein fort. Ich wollte mit, ich wollte wenigstens, daß Marie sie begleitet. Aber nur immer ein stummes Abwehren. Und ich weiß nicht einmal, was geschehen ist. Ist er denn so krank, der liebe, gute Heini?“

„Tot, erschossen — verloren!“ sprach Erich dumpf, mit der Fühllosigkeit der Verzweiflung.

„Herr Gott im Himmel!“ schrie Ursula auf. „Ein Selbstmörder also? Meiner teuren Andy Mann ein — ein . . .“

„Schweigen Sie“, herrschte er sie an. „Wir sind nicht seine Richter.“

Er erhob sich wieder. Schwankend that er einige Schritte.

„Ich muß nach Pohlwitz,“ sagte er zu dem kleinen Fräulein, das zitternd neben ihm stand.

„Meine Mutter ist erkrankt. Ich hoffe, es wird mir möglich sein, zur Beerdigung in Berlin einzutreffen. Jedenfalls gebe ich Frau Andy von Pohlwitz aus sofort Nachricht. Bitte, depeschieren Sie jetzt nach Berlin, damit meine Schwägerin erfährt, warum ich sie in dieser Bedrängnis allein lassen muß. Mama hatte einen Schlaganfall.“

„Ja, ja, sogleich,“ murmelte Ursula. „Herr Gott, Andys Mann ein Selbstmörder! Und all' das Glück die letzte Zeit! Der Jubel an Weihnachten, als er ganz überraschend kam! Ach, diese Männer! Wie gut, daß ich keinen habe!“

Er schüttelte ihr die Hand, grüßte und ließ sie stehen. (Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ger Amtsthätigkeit als Geistlicher in hiesiger Gemeinde tritt Herr Dekan Wöttlin nun in seinem 80. Lebensjahr in den wohlverdienten Ruhestand. Wie verlautet, wird der Genannte seinen Wohnsitz in seine Geburtsstadt Karlsruhe verlegen. In den letzten Tagen wurde dem Scheidenden von hiesigen Gemeindemitgliedern ohne Ansehen der Confession ein ehrender Abschied bereitet.

— Zum Nachfolger des Herrn Oberregierungsrats Dr. Lydtin in **Karlsruhe**, welcher bekanntlich infolge eines Augenleidens in den Ruhestand treten mußte, ist Herr Veterinärinsp. Franz Hafner unter Ernennung desselben zum Regierungsrat bestellt worden.

— In **Haag** (A. Eberbach) ist die Scheuer des Wilh. Heiß nebst Schopfen und sämtlichen Frucht- und Futtervorräten, und in **Weinheim** eine gefüllte Scheuer mit Stall abgebrannt.

— Der erst 18 Jahre alte Schlossergeselle Abr. Ultzhöfer in **Schwetzingen** stach am Montag während eines Wirtshausstreites den Postboten J. Berberich 7mal in den Leib. Zwei Stiche sind lebensgefährlich.

— In **Neustadt** geriet ein Fuhrknecht unter seinen Wagen und war alsbald eine Leiche.

— Der 28jährige Dienstknecht K. Kasterer in **Allmannsweier** fiel neulich zur Nachtzeit eine Stiege hinab und starb nach einer Stunde. — Aus gleicher Ursache erlitt der Landwirt Wilh. Schäfer in **Hochhausen** den augenblicklichen Tod.

— Vorgestern nachmittag 4 Uhr platzte mit gewaltigem Krach der große Dampfkessel in den neuen städtischen Wasserwerken von Schwäb. **Gmünd**. Drei Arbeiter wurden völlig zerschmettert, einer in den Wasserschacht geschleudert und getötet. Drei Arbeiter trugen schwere, zwei leichte Verletzungen davon.

— In der Station **Marktbreit** trug sich dieser Tage ein gräßliches Unglück zu. Der den Güterzug begleitende verheiratete Hilfsbremser Martin Reder von Würzburg stürzte vermutlich während der Fahrt vom Bremserhäuschen ab und wurde vom Zuge buchstäblich entzweigeschnitten.

— Am Dienstag früh 5 Uhr warf sich in **Augsburg** ein feingekleideter junger Mann vor dem heranbrausenden Lindauer Zug auf die Schienen. Es wurde ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. In der Rocktasche des Unglücklichen fanden sich 6 Mk. Baargeld, sowie Uhr mit Kette und ein Täschchen mit Visitkarten.

— Haberfeldtreiben werden wieder in verschiedenen Teilen Oberbayerns verübt. Ein solches von größerem Umfang wurde in der Nacht zum Samstag in **Steinhöring** abgehalten. Es beteiligten sich daran gegen 300 Mann, welche sogar eine Musikkapelle bei sich führten.

— In der **Dalldorfer** Irrenanstalt bei Berlin wurde ein Leichendiener verhaftet, der mit Teilen von Leichen verstorbener Irren einen schwungvollen Handel betrieb. Als er am Freitag wieder eine Kiste an das pathologische Institut der Universität Greifswald aufgeben wollte, die die Aufschrift „Glas" trug, ließ die Behörde, die Verdacht geschöpft hatte, die Kiste öffnen und fand darin 50 Pfund Herzen, Lungen und Lebern von Menschen.

— Der Börsenagent Jakob Hertzka in **Wien** hat sich im Prater erschossen, weil er angeblich durch den Pariser Goldminenkrach $1^1/_2$ Millionen Franks verloren hat.

— In den „American Iron Works" von Jones und Langhlin zu **Frankstown** ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Während die Leute bei der Arbeit waren, stürzte ein Schmelzofen um und 8 Tonnen geschmolzenen Metalles ergossen sich in glühendem Strome in die darunter liegende Vertiefung, in welcher über 20 Arbeiter beschäftigt waren. Von Metall übergossen, stoben die Unglücklichen, laut aufschreiend vor Schmerzen, auseinander; mehrere von ihnen waren gräßlich zugerichtet, dann das glühende Metall war in den Körper bis auf die Knochen eingedrungen.

— Geschwindigkeiten, ausgedrückt in Metern pro Sekunde. Ein Fußgänger im Schritt 1,2, Schneeschuhläufer 2,9, schnellster Fluß 4, ein Schiff mit 9 Knoten oder Seemeilen 4,7, Luftballon 6,4, gemischter Zug 7, ein Schnellläufer 7,1, Bicycle 9, kräftiger Wind, Personenzug, frische Brise 10, Torpedoboot 11,5, Eisläufer 11, Rennpferd 12, Expreßzug (60 Kilometer pro Stunde) 16,7, Rohrpostzug 16,7, Sturmwelle im Meer 22, Brieftaube 27, Sturmwind 39, Orkan 45, Schwalbe 67, stärkster Cyklon 116, der Schall in der Luft 290, Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses des 18 Centimeter-Festungsgeschützes 252, des 15 Centimeter-Festungsgeschützes 482, des 12 Centimeter-Festungsgeschützes 516, der 9 Centimeter-Feldkanone 448, des 8 Millimeter-Repetiergewehrs M. 1888 530, Flutwelle 800, Umdrehung des Mondes um die Erde 1012, der Schall im Wasser 1430, Explosion der Schießwolle 5800, Umdrehung der Erde um die Sonne 29500, Sternschnuppen im Mittel 40000, Elektrizität, unterseeischer Telegraph 12190476, Induktionsstrom 18400000, elektrischer Strom im Mittel 36000000, Schnelligkeit des Lichtes 311090000, Elektrizität 444414000. Die Schnecke legt in einer Sekunde $1^1/_2$ Millimeter zurück.

Strassburger Pferde-Lose
(Ziehung am 15. November ds. Js.)
à 1 Mark zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Tabakberichte.

Neckarbischofsheim, 30. Okt. Gestern wurde ein Teil des hier gepflanzten Tabaks von Herrn Leoni in Mannheim zum Preise von 18—25 Mk. angekauft.

)-(**Mannheim**, 30. Oktober. Tabaksbericht. Wie wir in unserem letzten Bericht bereits andeuteten, sind die Tabakkäufer nicht gewillt, in den bisherigen wilden Bahnen und zu den bisher angelegten Preisen weiterzukaufen, weil die Händler jeden Tag mehr zur Ueberzeugung kommen, daß die 95er Ernte nur sehr kräftige Tabake liefert. Wir können daher den Pflanzern nur empfehlen, ihre Tabake bis zum Januar „über Winter" hängen zu lassen, damit Nebel und Kälte die Qualität leichter gestalten, so daß dadurch eine Möglichkeit auch zur Verwendung in der Cigarrenfabrikation geschaffen wird. Bei Berücksichtigung dieser Ansicht ist es denkbar, daß sich für die gesamte große 95er Ernte Käufer zur Genüge bei steigender Preislage einfinden.

Reilingen, 30. Oktbr. Gestern wurde hier sämtlicher Tabak am Dache zum Preise von 24—26 Mk. verkauft. Der größte Teil ging in die Hände der hiesigen Firma Piazolo u. Ickrath über.

Bruchsal. (Marktbericht vom 30. Oktbr. 1895.) Waizen 100 Kilo 15.—, Kernen 15.50, Spelz, ungeschälte —.—, Roggen 13.50 Gerste 15—16, Welschkorn 13.—., Mischfrucht —.—, Hafer 13.—, Heu 4.50, Butter 1 Kilo 2.20, Eier 10 Stück 0.70, Kartoffel (per Zentner) 0.—., Kartoffel (20 Liter) —.60, Milchschweine d. Paar 8—12, Läuferschweine d. Paar 40—60 Mk.

Auf den „Landboten" kann für die Monate
November u. Dezember
bei den bekannten Stellen fortwährend abonniert werden.

Wir ersuchen das verehrl. inserierende Publikum, Inserate, welche am gleichen Tage der Ausgabe des Landboten (Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag) noch Aufnahme in demselben finden sollen, **längstens bis Morgens 8 Uhr** aufzugeben. Später eingehende Anzeigen müssen auf die folgende Nummer zurückgelegt werden.

Zahlungs-Aufforderung.

Da die unterzeichnete Verrechnung angewiesen ist, sämtliche Gemeindeeinkünfte als Umlagen, Holz-, Obst- und Schulgelder, Strafen und Sporteln schon jetzt zu betreiben, fordern wir die Schuldner hiermit auf, **binnen 14 Tagen** Zahlung zu leisten.

Gegen die säumigen Schuldner wird sogleich nach Ablauf der Frist klagend vorgegangen werden.

Diejenigen, die ihre Schuldbeträge durch Gegenforderungen an die Gemeinde tilgen wollen, werden veranlaßt, ihre Rechnungen alsbald zur Anweisung bei dem Gemeinderate einzureichen.

Sinsheim, den 2. November 1895.

Gemeindeverrechnung:
L. Schick.

Wir haben Herrn **Eduard Schick**, Uhrmacher, für Sinsheim u. Umgegend den **Alleinverkauf** unserer **renommierten optischen Instrumente** übertragen. Herr Ed. Schick hält Lager derselben und verkauft sämtliche Gegenstände zu unseren Originalpreisen. Unsere grossen illustrierten Cataloge — ca. 200 Abbildungen — meist natürlicher Grösse, liegen im Geschäftslocale des Herrn Ed. Schick aus und stehen Interessenten stets zur Verfügung. Bei Bedarf von **Brillen** und **Klemmern, Theater-** und **Reisegläsern, Fernrohren, Mikroskopen, Barometern, Thermometern, Compassen, Schrittzählern, Höhenmessern, Reisszeugen, Lesegläsern, Loupen**, überhaupt allen in das optische Fach schlagenden Gegenständen bitten wir höflichst, sich an Herrn Ed. Schick zu wenden und machen wir von nicht am Lager befindlichen Gegenständen gern Auswahlsendungen. Ausführungen von Reparaturen jeder Art.
Garantie für jedes von uns bezogene Stück übernehmen wir.

Optische Industrie-Anstalt
Gebr. Grabich
Leipzig: Abteilung Nicolaistrasse 2 und **Rathenow**.
Alleinverkaufsstellen in circa 80 deutschen Städten.

Feinste amerikaner
Holznägel
billigst bei **Wilh. Scheeder.**

Eine Wohnung.
Es vermietet zu sofortigem Bezug die untere Wohnung an der Eisenbahnstraße **W. Kaufmann.**

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, Gönnern und Freunden die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft in das käuflich erworbene Haus gegenüber dem Gasthaus zum Ochsen verlegt habe, worin ich dasselbe neben dem im Haus betriebenen Spezereigeschäft weiterführe.

Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Steinsfurth, 1. November 1895.

Hochachtungsvollst
Gg. Keitel, Sattler.

Sinsheim.

Silb. Herren- u. Damen-Cyl.-Rem.-Uhren in starken Gehäusen empfiehlt zu 15 Mk. pr. Stück mit Garantieschein
Ed. Schick, Uhrmacher.

Stearin- u. Paraffinkerzen
ebenso
Stearin-Wagenkerzen
empfiehlt **M. Erggelet.**

Ia. Neue
holl. Vollhäringe
empfiehlt **M. Erggelet.**

Bruchleidende!
Die größte Schonung des Körpers bieten die neuen verbesserten
elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn,
für jeden Bruch passend. Bei fortgesetztem Tragen dieser Bänder Verkleinerung, auch Heilung möglich. Neue Nabel- und Vorfallbinden.
In Sinsheim am 5. November von 8 bis 12 Uhr im Löwen werden Bestellungen entgegengenommen.
L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Wurstkartoffeln
sogen. **Salatkartoffeln** empfiehlt zentner- und halbzentnerweise billigst
Gg. Eiermann.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein kaufmännisches Geschäft wird ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht. Anfragen an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Carl Meyer a. Markt

Heilbronn a. Neckar.

Das Geschäft lässt nicht reisen.

Muster und Preisliste portofrei.

Reelle Bedienung. — Feste Preise.

Grosses Lager
in
Tuch und Buckskins
Damenkleiderstoffen
Aussteuerwaren.

Ziehung sicher 15. November 1895.

Strassburger Pferde-Lotterie Gesamtgewinne 24000 Mark.

1 Landauer mit 2 Pferden im Wert von **6000 Mark**; zusammen 17 Pferde im Wert von **16000 Mark.**

Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk. (Porto u. Liste 25 Pfg. extra) zu haben bei der General-Agentur **J. Stürmer, Strassburg i. E.** (In Sinsheim bei der Exp. d. Landboten u. allen bekannten Verkaufsstellen.)

Zu streng festen Preisen

werden in **großartiger Auswahl** im

Bruchsaler Kleiderbazar

Bahnhofstraße Nr. 365 in Sinsheim

verkauft:

Buckskin-Herrenanzüge	von	Mk.	17.— an
Kammgarn-Herrenanzüge	von	„	18.— an
Prima-Kammgarnanzüge	von	„	22.— an
Cheviot-Herrenanzüge	von	„	16.— an
dto. Jünglingsanzüge	von	„	12.— an
Buckskin- dto.	von	„	10.— an
Winter-Ueberzieher für Herren	von	„	12.— an
dto. für Jünglinge	von	„	12.— an

Pelerinen-Mäntel für Herren und Knaben.
Knabenanzüge in allen Größen und Preislagen.
Buckskinhosen für Herren v. Mk. 3.— bis zu den feinsten.

Alle Sorten Werktagshosen u. Joppen

für Männer u. Knaben, nur in besten Qualitäten und billigsten Preisen.

Sämtliche Kleider sind aus dekatirten und besten Stoffen unter persönlicher Leitung geschnitten und verarbeitet und daher nicht mit Fabrikwaren, sondern mit Maßarbeit zu vergleichen.

Bruchsaler Kleider-Bazar

Bahnhofstrasse Nr. 365 **Sinsheim** neben d. Wirtsch. Schlez.

Grosse Auswahl neuester Façons aus besten Stoffen und in vorzüglicher Verarbeitung zu bekannt billigen Preisen.

Regen-Mäntel

für
Kinder, Mädchen und Frauen.
Jaquettes und **Capes**
empfiehlt
K. Blum.

Central-Anstalt

für unentgeltlichen

Arbeits-Nachweis

S 1, 15 gegründet von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städtischen Behörde. **Teleph. 818**

Mannheim.

Stellen finden sofort:

Bäcker.
Buchbinder.
Buchdrucker.
Holz- und Bein-Dreher.
Friseure. Barbiere.
Glaser. Rahmenmacher.
Kübler.
Küfer für Holzarbeit.
Sattler, Geschirr-, Wagen-, Reiseartikel.
Schmied.
Kupfer-Schmied.
Kesselschmied.
Schneider.
Modell-Schreiner.
Stuhlmacher.
Schuhmacher.
Spengler.
Tapezier.

Lehrstellen sind offen für:

Bäckerlehrlinge.	Schuhmacherlehrlinge
Dreherlehrlinge.	Schreinerlehrlinge.
Goldarbeiterlehrlinge.	Spenglerlehrlinge.
Schlosserlehrlinge.	Tapezierlehrlinge.
Schneiderlehrlinge.	Schneiderlehrlinge.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art:

Dienstmädchen, Hausarb.
Spülmädchen für Wirtschaft.
Restaurations- u. Herrschafts-Köchin.
Kellnerin, Bierwirtschaft.
Verkleberin.
Sortiererin.

Stellen suchen:

Conditor.
Buchdrucker (Maschinenmeister).
Eisendreher.
Anstreicher.
Maler.
Schlosser.
Bureaudiener.
Hausknecht.
Fabrikarbeiter.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art:

Erzieherin.
Restaurations-Köchin.
Zimmermädchen für Herrschaft.
Kellnerin, Weinwirtschaft.
Wäscherin.
Monatsfrauen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork:
Von **Bremen** Dienstags u. Sonnabends.
Von **Southampton** Mittwochs und Sonntags.
Von **Genua** bezw. **Neapel** via **Gibraltar** zweimal monatlich.

Bremen-Nordamerika. Nach **Newyork.** Nach **Baltimore.**

Bremen-Südamerika. Nach **Montevideo.** Nach **Buenos Aires.**

Oceanfahrt nach **Newyork. 7—8 Tage.**

Bremen-Ostasien. Nach **China.** Nach **Japan.**

Bremen-Australien. Nach **Adelaide, Melbourne, Sydney.**

Vorzügliche u. billige Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:
Gg. Eiermann, Kaufm. in **Sinsheim, Jakob Oster,** Chirurg in **Steinsfurth. Karl Stocker,** Agent in **Rappenau. Hch. Schmitt,** Ratschreiber in **Neckar-Gerach.**

Für Holzmacher 2c.!

Die Unterzeichneten beehren sich hierdurch anzuzeigen, daß sie am nächsten **Montag, den 4. ds. Mts.** den Martinimarkt in Sinsheim mit einem Lager von

Aexten, Beilen, Handbeilen, Stahl-Mistgaffen 2c.

bekannter Qualität besuchen u. solche zu billigen Preisen unter Garantie verkaufen. Auch werden alte Aexte u. s. w. entgegengenommen und bei billiger Berechnung rasch verfertigt.

Ph. Thimig Söhne,
Zeugschmiede von Bargen.

Ein kleines Möpschen,

grau und schwarz gestromt, (Rüde) hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei **Ch. Hummel,** Stadtmusikus, **Wimpfen a. B.**

NB. Vor Ankauf wird gewarnt!

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;** ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Zweibrücker Große Geldlotterie-Lose

à 2 Mark

sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Visitenkarten in allen Größen, mit und ohne Goldschnitt, fertigt die Buchdruckerei in Sinsheim.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.